



Fotos: ADCO



Seit 76 Jahren erfolgreicher Traktorproduzent: Doch jetzt sollten die Beschäftigten zur Kasse gebeten werden. Zusammen mit dem Betriebsrat und der IG Metall wehrten sie sich

Fendt: Beschäftigte sollen Investition finanzieren

Geldgeier im Allgäu

Martin Richenhagen, der Präsident der ADCO Corporation aus Duluth (Georgia) gab sich gegenüber seinem Tochterunternehmen Fendt (Traktorenherstellung, Stammsitz Marktoberdorf, Allgäu) sehr großzügig: 25 Millionen Euro Investition versprach er und 500 neue Arbeitsplätze.

Doch zwischen dem Versprechen und der Realität liegen Welten. Was die Konzernspitze zunächst nicht sagte, ist für die Beschäftigten freilich von großer Bedeutung. Die 25 Millionen Euro sollen ihnen nämlich vom Gehalt abgezogen werden.

Der Traditionshersteller Fendt gehört zu den Perlen des ADCO-Konzerns. Mutter- wie Tochterunternehmen stehen blendend da. Der Umsatz steigt Jahr für Jahr, die Rendite ebenso und die Aktionäre kassieren eine satte Dividende.

ADCO hat sich innerhalb von 15 Jahren zu einem der größten Traktoren- und Landmaschinenhersteller weltweit entwickelt. Gewachsen ist das Unternehmen vor allem durch Zukäufe. So kam 1997 auch Fendt unter die Fittiche des Konzerns.

1930 hatte der erste Traktor die Fendtsche Schmiede verlassen, stolze sechs PS stark und Dieselross genannt. Mit der Entwicklung von Großtraktoren Mitte der 70er Jahre wurde

Fendt endgültig die Nummer 1 bei High-Tech-Landmaschinen. ADCO-Chef Martin Richenhagen: »Fendt ist unbestritten und mit großem Abstand Weltmarktführer bei Innovation, Technologie und Qualität und die wichtigste Marke von ADCO.«

Nachvollziehbar also, dass der Konzern seine beste Tochter hegen und pflegen will. In der Praxis allerdings verhält sich ADCO eher wie die böse (Konzern)-Stiefmutter. Die 25 Millionen Euro will die Geschäftsleitung nämlich nur ins Geschäft stecken, wenn die Beschäftigten länger arbeiten. Unentgeltlich versteht sich.

Dieses Ansinnen hatte die Geschäftsleitung allerdings nicht dem Tarifpartner, der IG Metall, vorgetragen, wie gesetzlich vorgeschrieben, sondern der regionalen und überregionalen Presse. Erst nach einer öffentlichen Aufforderung durch die IG Metall Kempton bequeme sich die Geschäftsleitung einen offiziellen Antrag auf tarifliche Abweichung zu stellen. Im November 2005 schließlich wurden Zahlen vorgelegt.

Verhandlungsführerin Sibylle Wankel von der Bezirksleitung der IG Metall: »ADCO Fendt schreibt steigende Gewinne in

einem Ausmaß, dass die Investitionen aus der Portokasse bezahlt werden könnten.«

Weder Betriebsrat noch IG Metall ließen sich auf die Arbeitszeitverlängerung ein. Um der Geschäftsleitung entgegenzukommen, legte die IG Metall ein Angebot vor, das Beiträge der Belegschaft in Höhe von 10 Millionen Euro vorsah. Die Reaktion: Strikte Ablehnung.

Dietmar Jansen von der IG Metall Kempton: »Klare Aussage der Geschäftsleitung war: Ohne Arbeitszeitverlängerung gibt es keine Vereinbarung. Das bedeutet: Die Geschäftsleitung will den Tarifvertrag verschlechtern, um noch mehr Gewinne zu machen. Das wird die IG Metall nicht mitmachen.«

Auch die Kolleginnen und Kollegen bei Fendt sind überzeugt: Würde beim Marktführer, der keinerlei finanzielle Sorgen hat, die Arbeitszeit verlängert, würde die gesamte Branche nachziehen (müssen).

Im übrigen: die 500 »neuen« Arbeitsplätze sind so neu nicht. Ein Großteil wird heute von »Leiharbeitnehmern« eingenommen. Sibylle Wankel: »Nach unseren Berechnungen würden höchstens 70 Dauerarbeitsplätze geschaffen.«



Die Abendzeitung hat nichts verstanden: Sich gegen Erpressung zu wehren, ist nicht stur, sondern vernünftig

Streik bei der AEG

Die ganze Republik ist solidarisch

Der Streik bei der AEG (der bei Redaktionsschluß andauerte) hat einen haushohen Gewinner: die Solidarität. Nachbarn, Schulklassen, Betriebsdelegationen, Politiker, Künstlerinnen – alle kamen ins Streikzelt an der Muggenhoferstraße.

Niemanden ließ die Geschlossenheit und die Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen von AEG kalt. Streikleiter Jürgen Wechsler: »Für uns ist die Anteilnahme von Bevölkerung und Kollegen die tägliche Bestätigung für die Richtigkeit unseres Kampfes.« Einer der vielen Höhepunkte: der Tag der »Weißen Ware«. Kolleginnen und Kollegen aus allen deutschen »Konkurrenzstandorten« waren nach Nürnberg gekommen, um der AEG-Belegschaft

zu versichern: »Ihr kämpft nicht alleine. Wir unterstützen euch, denn ihr führt diese Auseinandersetzung auch für uns.«



Unterstützen die AEGler: Die Kollegen der IG BAU, der Vizekanzler, die IG Metall-Jugend

Fotos: Werner Bachmeier

Info

Mehr Infos zum Streik bei der AEG gibt es im Internet

- www.igm-nuernberg.de
- www.igmetall-bayern.de
- www.igmetall.de

Tarifrunde 2006 – Dafür kämpfen wir

Für 5 Prozent, für Innovation, für Qualifizierung

Die Forderungen für die Tarifrunde 2006 sind klar und eindeutig: fünf Prozent mehr, 40 Euro einheitlich für die Auszubildenden, Abschluss eines Tarifvertrags über vermögenswirksame Leistungen.

Wesentlicher Bestandteil des Forderungspakets ist darüber hinaus ein Tarifvertrag über Innovation und Weiterbildung. Dieses Vertragswerk ist überfällig. Überfällig, weil viele Unternehmen ihre Hausaufgaben nicht machen. Beispiel Innovation: In Betrieben, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, ist fast stets die Ursache, dass versäumt wurde, rechtzeitig neue

Produkte zu entwickeln. Es wurde versäumt zu investieren – auch in die Verbesserung von Arbeitsabläufen und in die Betriebsorganisation. Die IG Metall fordert deshalb, die Beratungen über die Zukunft der Unternehmen zu intensivieren. Die Arbeitgeber müssen Auskunft darüber geben, wie sie die Produktion mittel- und langfristig sichern wollen. Denn davon hängen unsere Arbeitsplätze ab.

Auch bei der betrieblichen Weiterbildung brauchen die Unternehmer offensichtlich die verpflichtenden Auflagen eines Tarifvertrags. Allen Sonntagsreden zum Trotz (»lebenslanges

Lernen«) nimmt die Bundesrepublik bei der betrieblichen Qualifikation im europäischen Vergleich einen der hinteren Plätze ein. Die Statistiker der EU fanden heraus, dass in Großbritannien über 25 Prozent der Beschäftigten zwischen 25 und 64 an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen. In Deutschland sind es gerade sechs Prozent.

Darüber hinaus steht die Struktur der betrieblichen Weiterbildung auf dem Kopf. Gerade diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die eine unzureichende Grundausbildung haben, können kaum an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen.

Gut- oder hochqualifizierte Beschäftigte hingegen haben keine Schwierigkeiten, sich weiterzubilden. Der Tarifvertrag soll den Beschäftigten und der betrieblichen Interessenvertretung mehr Rechte und erweiterte Mitbestimmung geben. ◀



»Fünf vor Zwölf« ist es, meint VBM-Verhandlungsführer Helmut Keese. Werner Neugebauer forderte daraufhin 5,12 Prozent mehr...

Foto: Werner Bachmeier

Vor 60 Jahren: Neugründung des Betriebsrats FAG-Kugelfischer

Nazis und Militaristen durften nicht wählen



Kugelfischer 1945: Der Rüstungsbetrieb war zerstört. Die Beschäftigten räumten den Schutt weg und wollten wieder produzieren – für den Frieden

die als Zeichen des Neubeginns die Wahl von Betriebsräten einleiteten.

Bei Kugelfischer. (heute FAG, Teil der Schaeffler-Gruppe) wählten die Beschäftigten am 27. November 1945.

Grundlage war eine Wahlordnung, die der bayerische Arbeitsminister Albert Roßhaupter herausgegeben hatte. Dort heisst es unter anderem: »Nicht wählbar sind Mitglieder der ehemaligen nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei und ihrer Gliederungen (insbesondere Beamte der Deutschen Arbeitsfront sowie Militaristen).« Wählen hingegen durften auch »die früheren Arbeitnehmer des Betriebs, die wegen nazifeindlicher Handlungen zeitweilig oder endgültig entlassen worden sind und wieder eingestellt zu werden wünschen.«

Bei einer Veranstaltung des FAG-Betriebsrats und des IG Metall-Vertrauenskörpers zur Neugründung des Betriebsrats vor 60 Jahren wurde klar: Die Wahl bei Kugelfischer und den anderen Betrieben war einerseits eine politische Manifestation der demokratischen Kräfte. Und andererseits war es für die Beschäftigten eine Frage des Überlebens, dass zusammen mit den



Betriebsräten die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme der Produktion geschaffen wurden. Bei Kugelfischer hieß das: Aufräumen und Arbeit ohne ein (Fabrik-)Dach über dem Kopf, auch im Winter. Noch schneller als die Reorganisation der Betriebsratsarbeit ging es mit einer ungeliebten Form der Arbeitsorganisation: Der Akkord wurde bereits im September 1945 wieder eingeführt. ◀



Blick zurück: Informationen zum Aufbau der Gewerkschaftsarbeit

AUFRUF!

An die Arbeiter, Angestellten und Beamten im Stadt- und Landkreis Schweinfurt!

Mit Genehmigung der Militärregierung findet am Sonntag, den 4. November 1945, vormittags 9 Uhr, in der Kantine-Halle der Firma Kugelfischer (Eingang Georg-Schölen-Straße) die Gründungsversammlung des Freien Gewerkschaftsbundes Schweinfurt statt.

Tagesordnung:
I. Ansprache des Kollegen Stittig, Würzburg
II. Bekanntgabe der vorläufigen Satzung
III. Wahl der Vorstandschaft

- Der Freie Gewerkschaftsbund wird:
1. Die Arbeiter und Angestellten und Beamten aller Berufsgruppen umfassen;
 2. keine Parteipolitik treiben und keine parteipolitischen Ziele verfolgen;
 3. alle Religionsgemeinschaften achten u. sich nicht um die religiöse Überzeugung oder kirchliche Zugehörigkeit seiner Mitglieder kümmern;
 4. für gerechte Lohn- und Arbeitsbedingungen eintreten (soweit es die Anordnungen der Militärregierung erlauben);
 5. die Aufrechterhaltung, Verbesserung u. Vereinfachung des deutschen Sozialversicherungswesens befürworten;
 6. den kulturellen Aufstieg der arbeitenden Bevölkerung fördern und unterstützen;
 7. für die Wiederherstellung der Völkerverständigung und des Weltfriedens eintreten;
 8. sich für die Wiederherstellung der Rechtsicherheit auf dem Gebiete der Polizei und Justiz einsetzen;
 9. den Militarismus und Faschismus in jeder Form bekämpfen;
 10. keine ehemaligen Beamten der DAF und frühere Mitglieder der NSDAP oder deren Gliederungen als Funktionär in der Gewerkschaft benennen oder wählen.

Alle Arbeiter, Angestellten und Beamten, die Mitglieder werden wollen, werden aufgefordert, an dieser Versammlung teilzunehmen.

Der vorstehende Ausschuss:
Richard Maier Georg Stittig Heinrich Hängeler
Johann Link Fritz Buchmann

Am 11. April 1945 wurde Schweinfurt befreit. Die Kugellagerstadt mit ihren für die Nazi-Wehrmacht wichtigen Rüstungsbetrieben lag in Schutt und Asche. Die US-Militärverwaltung erließ ein allgemeines Produktionsverbot. Bei Kugelfischer waren in den letzten Kriegstagen nur noch 347 Menschen beschäftigt – 12 000 waren es zur Hochzeit der Rüstungsproduktion gewesen.

Bereits wenige Wochen nach dem Ende der faschistischen Herrschaft fanden sich Kolleginnen und Kollegen zusammen,

Kurz gemeldet

Metall-BikerInnen Netzwerktreffen

Gewerkschaftsarbeit auf zwei Rädern: Die *Worker Wheels* sind ak-

tive Metallerrinnen und Metaller, die mit Begeisterung Motorrad fahren. Und weil politische aktive Bikerinnen und Biker etwas anders

sind als andere Motorradfahrer, heißt es auf der homepage: »Wir setzen uns ein für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, für Frieden, Abrüstung, Toleranz und Menschenfreundlichkeit.« Vom 29. Juni bis zum 2. Juli treffen sich die *Worker Wheels* zum »Netzwerktreffen« im Camp der Falken in Schwangau. Wer mitkommen will, kann sich bis zum 31. März 2006 anmelden bei andreas.fischer@igmetall.de. Neben Motorradtouren steht ein »netter Abend« mit Wasser, Brot

und Musik auf dem Programm. Das Motto der Biker: Mit dem Motorradfahren ist es wie mit der Gewerkschaftsarbeit – Gemeinsam und solidarisch erreicht man mehr. ◀



Impressum

Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon 0 89-53 29 49-0
Fax 0 89-53 29 49 28
E-Mail: Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Aschaffenburger IG Metall

Unterstützung bei AEG Nürnberg

Die IG Metall aus Aschaffenburg solidarisieren sich mit den streikenden Metallern und Metallern im AEG Werk Nürnberg und unterstützen den Arbeitskampf.

40 Vertrauensleute übernahmen am 31. Januar die Frühschicht der Streikposten im Logistikzentrum der AEG im Nürnberger Hafen und besuchten anschließend die Streikenden im AEG-Hauptwerk.

Das Nürnberger AEG-Werk ist eine der letzten großen Produktionsstätten in der früheren Industriemetropole Nürnberg. Im Stadtzentrum stellen mehr als 1000 der insgesamt 1700 Beschäftigten Geschirrspüler, Waschmaschinen und Trockner her. In diesem Jahr sind es etwa 1,4 Millionen Geräte, davon mehr als 700 000 Waschmaschinen, rund 550 000 Geschirrspüler und 125 000 Trockner. Der Fokus liegt auf den Marken AEG, Electrolux, Juno, Zanussi und Privileg. Mehr als 60 Prozent der Produkte gehen in den Export.

Mehrere hundert Beschäftigte arbeiten nicht in der Produktion, sondern in Bereichen wie Kun-

dendienst, Logistik und Vertrieb, die mittlerweile in eigenständige Tochtergesellschaften ausgegliedert wurden.

Nun soll zum 31. Dezember 2007 das Produktionswerk geschlossen werden, obwohl es profitabel und das Betriebsergebnis positiv ist. Die IG Metall fordert einen Sozialtarifvertrag mit den Elementen Qualifizierung, Beschäftigungsgesellschaft und Abfindung. Nachdem die Verhandlungen gescheitert waren, haben sich am 18. und 19. Januar insgesamt 96 Prozent der IG Metall-Mitglieder für einen Arbeitskampf zur Durchsetzung des Tarifvertrages entschieden. Die IG Metall geht von langwierigen Auseinandersetzungen aus.

Die IG Metall Aschaffenburg wird die Kolleginnen und Kollegen unterstützen.

Die Auseinandersetzung hat Symbolcharakter und wird Mut machen, Schließungspläne nicht



Solidarität: IG Metall aus Aschaffenburg unterstützen die streikenden AEGler

tatenlos hinzunehmen, sondern die Kraft aufzubringen, um für den Standort und die Arbeitsplätze trotz aller Widrigkeiten zu kämpfen. Die von Managern getroffenen Entscheidungen zeugen von einer Skrupellosigkeit, in der gesellschaftliche Verpflichtungen, soziale Verantwortung und die verfassungsrechtlich garantierte Würde des Menschen und das Wohl der Allgemeinheit keinen Platz haben. Diese Haltung schadet den Menschen, dem Land und muss sich ändern. ◀

Mahle Alzenau Projektteam für die Standortsicherung

Am 24. Januar begann in Alzenau die Arbeit eines zwischen Geschäftsleitung in Stuttgart und Gesamtbetriebsrat vereinbarten Projektteams mit seiner Arbeit zur Entwicklung eines Zukunftskonzeptes für den Standort Alzenau. Dem Projektteam gehören zehn Mitglieder an: drei Fachleute von der Unternehmensleitung und dem Gesamtbetriebsrat, der Werkleiter, der Betriebsratsvorsitzende sowie jeweils ein Vertreter einer Unternehmensberatungsgesellschaft und der IG Metall. Auch wenn es in der Geschäftsleitung Einzelpersonen gibt, die den Standort Alzenau am liebsten schließen möchten, muss es gelingen, ein tragfähiges Zukunftskonzept zu entwickeln. Daran haben Alle in Alzenau ein hohes Interesse. ◀

Unruhe an den Linde Standorten

Heuschrecken in London?

Angeheizt durch wilde Spekulationen der Wirtschaftsjournalisten nach dem Kaufangebot der Linde AG in London fürchten die Beschäftigten der Werke in Aschaffenburg, Kahl und Weilbach um ihre Zukunft.

Nach der Veröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung am 27. Januar, die LMH werde möglicherweise verkauft, um den Deal in London bezahlen zu können, wollten die 1500 Beschäftigten in Nilkheim Antworten von der Geschäftsleitung. Der Betriebsrat erklärte am 28. Januar auf einer öffentlichen Veranstaltung den knapp 2000 Beschäftigten seinen Kenntnisstand und

seine eingeleiteten Aktivitäten. Die Beschäftigten forderten: keine Aufspaltung der Linde AG, kein Verkauf des Geschäftsbereiches MH, Abwehr einer Übernahme durch einen anderen Konzern, Sicherung der Arbeitnehmerrechte, der Standorte und der Arbeitsplätze und Einhaltung der geschlossenen Verträge.

Der Poker in London geht weiter. Er kann noch mehrere Monate andauern.

Erst nach einer Entscheidung zum Kauf können die Gespräche und gegebenenfalls Auseinandersetzungen zu dem Geschäftsbereich MH wieder aufgenommen werden. ◀

Kurz notiert

► Näheres erfährt ihr direkt über die Verwaltungsstelle, Telefon 0 60 21-86 42-0.

Internationaler Frauentag

Der diesjährige Internationale Frauentag steht unter dem Motto »Gleichgestellt, Doppeltstark«.

Gemeinsam mit den DGB-Frauen gestalten die IG Metall-Frauen am 8. März eine Podiumsdiskussion im Haselmühlweg 1, IG Metall-Sitzungssaal. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Beteiligt sind Vertreterinnen der IG Metall, Verdi, IG BCE, IG BAU. Bei der Podiumsdiskussion geht es um die Wirklichkeit in der Gleichstellungspolitik und was wir auch heute noch verändern müssen.

Tarifrunde

Erstmals seit zwei Jahren steht der Metall- und Elektroindustrie wieder eine harte Auseinandersetzung bevor: Der IG-Metall-Vorstand hat am 20. Januar die in den regionalen Tarifkommissionen beschlossenen Forderungen genehmigt. Danach werden wir mit der Forderung nach fünf Prozent mehr Geld für die rund 3,4 Millionen Beschäftigten in die im Februar beginnende Tarifrunde gehen. Die Arbeitgeberverbände lehnen die Forderung ab und drohen mit weiteren Arbeitsplatzverlagerungen. Die erste Verhandlungsrunde ist am 9. Februar. Wir bereiten uns bereits auf die Auseinandersetzung nach Ablauf der Friedenspflicht vor. ◀

Impressum

IG Metall Aschaffenburg, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg, Telefon 0 60 21-86 42-0, Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail: aschaffenburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-aschaffenburg.de, Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

IG Metall Augsburg ist auch für den betrieblichen Kampf gerüstet

Kollegen überreichen Forderung

Die Tarifrunde 2006 bei Metall und Elektro steht ins Haus. Die IG Metall Verwaltungsstelle Augsburg ist gerüstet. metall sprach mit Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter.

metall: Wie bereitet ihr euch auf die Tarifrunde vor?

Jürgen Kerner: Die Vorbereitung hat eine inhaltliche und eine organisatorische Seite. Wobei wir 2006 eine besondere Herausforderung haben.

metall: Was heißt das?

Jürgen Kerner: Die Arbeitgeber können jetzt innerhalb eines Tages aus ihrem Verband austreten. Wenn ihnen ein Tarifergebnis nicht passt, schicken sie per Fax

die Kündigung. Die Belegschaft nimmt dann nicht an der Tarifierhöhung teil.

metall: Wie reagiert die IG Metall?

Jürgen Kerner: Wir sind dabei, in den Betrieben betriebliche Tarifkommissionen zu bilden.

metall: Bedeutet das, dass die Tarifrunde dann sofort im Betrieb weiterläuft?

Jürgen Kerner: Genau. Die betriebliche Tarifkommission übergibt gleichzeitig dieselbe Forderung wie in der Fläche. Damit sind wir auch in einem ausgetretenen Betrieb jederzeit warnstreik- und arbeitskampffähig.

metall: Der Arbeitgeber kommt also nicht raus?

Jürgen Kerner: Die geänderte Satzung des Arbeitgeberverbandes zwingt uns zu dieser Strategie. Vielleicht überlegen die Arbeitgeber ja auch vorher, ob sie austreten. Denn sie haben in jedem Fall die Tarifrunde im Betrieb.

metall: Und das Organisatorische?

Jürgen Kerner: Die Zeitschiene, die Aktionen, die Logistik – das alles steht. Das erwarten Funktionäre und Belegschaften. Da können sie sich auch voll und ganz auf ihre IG Metall verlassen.

metall: Wann geht's los?

Jürgen Kerner: Schon sehr bald. ◀

Belegschaft hat 10-Millionen-Sparprogramm angeboten

Längere Arbeitszeiten erfolgreich abgewehrt

Längere Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich bei AGCO Fendt in Bäumenheim – die IG Metall hat diesen Angriff des Unternehmens erfolgreich abgewehrt.

AGCO Fendt, Hersteller von Traktoren, ist eines der profitabelsten Unternehmen der Branche. Christiane de Santana, IG Metall Augsburg und mit zuständig für die Tarifverhandlungen: »Die Belegschaft hat zehn Millionen

Euro für die nächsten Jahre angeboten. Der Geschäftsführung ging es jedoch nicht um Kosteneinsparungen, sondern grundsätzlich um eine Arbeitszeitverlängerung ohne Lohnausgleich. Die Belegschaft hat Nein gesagt und dies mit massenhaften Beitritten bekundet.« Nach einem halben Jahr Verhandlungen bleibt es im Werk Bäumenheim jetzt beim bisherigen tariflichen Zustand. Heinz

Kühling, Betriebsratsvorsitzender: »Trotzdem wird unseren Leuten nichts geschenkt.« In der Montage gibt es bereits jetzt ein 48-Stunden-Schichtmodell.

Laut Christiane de Santana, habe die Geschäftsführung versichert, dass weder eine Verlagerung noch ein Verkauf geplant seien. Ob weitere Investitionen zustande kommen, ist derzeit noch nicht absehbar. ◀

Internationaler Frauentag 2006 Von Frauen für Frauen und auch für Männer

Die Augsburger Gewerkschaftsfrauen laden zum Internationalen Frauentag ein. Am 8. März 2006 ist die schon traditionelle Veranstaltung im Kulturhaus »abraxas« in der Sommerstraße 30. Laut Christiane de Santana, politische Sekretärin bei der IG Metall Augsburg verspricht der Abend eine bunte Mischung mit Quiz und Sketchen, gehaltvollen Songs, sowie Jazz- und Steptanz des Studio Cordes. Der Eintritt ist wie immer frei. Einlass ist ab 18.30 Uhr. ◀

Information bei Daimler-Chrysler Lernen aus der Praxis für die Praxis

Die IG Metall-Jugend Augsburg, Betriebsräte und Ausbilder besuchten gemeinsam die Ausbildungswerkstatt von Daimler-Chrysler in Gaggenau. Die Fahrt diente der Information zum Thema prozessorientierte Ausbildung. Auszubildende erlernen dort neben den klassischen Fertigkeiten die komplette Auftragsklärung, Kostenrechnung, Durchführung und Qualitätssicherung. »Strukturen, die man sich nur wünschen kann« sagte Roberto Armellini, IG Metall Fachsekretär. ◀

Neuer Entgelttarifvertrag IG Metall Augsburg mit Umsetzungsplan

Der neue gemeinsame Entgelt-Tarifvertrag (ERA) für Arbeiter und Angestellte ist da. Die Qualifizierung der Betriebsräte läuft an. Michael Pfeiffer, zuständiger Fachsekretär: »Zuerst werden die Entgeltspezialisten geschult. Dann die Betriebsräte und Vertrauensleute.« Neben der Qualifizierung wird die betriebliche Umsetzung Schritt für Schritt vorbereitet. Ein ERA-Projektplan und Arbeitsgruppen, in denen die Betriebe zusammengefasst sind, sorgen für ein planmäßiges Vorgehen. ◀

Info für Rentner

Ab 2006 müssen erstmals 1,3 Millionen Rentner eine Steuererklärung abgeben.

Von zirka 20 Millionen Rentnern in Deutschland haben bisher 2,7 Millionen eine Steuererklärung abgegeben. Durch das zum 1. Januar 2005 in Kraft getretene Alterseinkünftegesetz werden weitere 1,3 Millionen Rentner hinzukommen. Damit sind etwa vier Millionen Rentner zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet. Viele Rentner sind verunsichert und wissen nicht, was sie tun können. Sie kapitulieren vor der Papierflut. Wer nicht zu recht kommt, kann sich an eine der Lohnsteuerberatungsstellen für Gewerkschaftsmitglieder wenden.

Diese erstellt gegen eine Pauschalgebühr zwischen 59 und 149 Euro die komplette Steuererklärung und reicht sie beim Finanzamt ein. Tätig wird der Lohnsteuerhilfverein, wenn Renten oder Arbeitslohn vorliegen und bei eventuellen Miet- oder Zinseinnahmen.

Die nächste Beratungsstelle befindet sich:

IG Metall Geschäftsstelle Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon: 08 21-7 20 89-16
Beratungsleiterin: Frau Waltraud Früh, Diplom-Finanzwirtin
Bürozeiten:
Montag und Mittwoch
14 bis 17 Uhr
Dienstag und Donnerstag
9 bis 12 Uhr
Um eine telefonische Voranmeldung wird gebeten.

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-7 20 89-0
Fax 08 21-7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner (verantwortlich), Jochen Eger

Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, spricht in Ingolstadt

Für die Tarifrunde 2006 bestens gewappnet

Als erster Höhepunkt der anstehenden Tarifrunde in Ingolstadt wird Werner Neugebauer, Bezirksleiter der IG Metall Bayern, auf einer Veranstaltung am 25. März im Stadttheater Ingolstadt sprechen. Die Betriebe sind für die Auseinandersetzung gewappnet.

Die IG Metall Ingolstadt fordert fünf Prozent mehr Entgelt und 40 Euro mehr für die Auszubildenden. Sie verlangt außerdem, einen Tarifvertrag zur Qualifizierung und Innovation abzuschließen.

Des Weiteren muss der Tarifvertrag über Vermögenswirksame Leistungen wieder in Kraft gesetzt werden.

»Jetzt kommt es darauf an, dass wir in jedem einzelnen Betrieb streikfähig sind«, betonte Johann Horn, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ingolstadt.

Die Verantwortlichen in den Betrieben sehen einer harten Tarifrunde selbstbewusst entgegen.

»Unser Konzept steht. Wir müssen keinen Arbeitskampf scheuen«, sagt Jörg Schlagbauer, Vertrauenskörperleiter der AUDIAG Ingolstadt. »Wir sind bestens vorbereitet, eine kräftige Entgelterhöhung durchzusetzen«, äußert Reiner Helmschmidt, Vertrauenskörperleiter des Osram-Werkes Eichstätt.



Selbstbewusst in die Tarifrunde

Der Ortsvorstand hat die organisatorischen Vorbereitungen rechtzeitig eingeleitet.

Die Streikleitungen sind benannt, die betrieblichen Tarifkommissionen gewählt, die Betriebsräte und Vertrauensleute geschult. »Die letzten Tarifrunden haben gezeigt, dass man auf alle Eventualitäten vorbereitet

sein muss. Wir sind es«, sagt der Zweite Bevollmächtigte, Bernhard Stiedl, der für die Organisation der Tarifrunde verantwortlich ist.

Termine

- **Gleich gestellt – doppelt stark:** Internationaler Frauentag; 11. März; 11 bis 15 Uhr, Stadttheater Ingolstadt
- **Arbeitskampfbedingte Kurzarbeit – Infos für Betriebsräte** 14. März; 13 bis 16 Uhr; Gewerkschaftshaus
- **Delegiertenversammlung der IG Metall Ingolstadt** 18. März; 9 bis 13 Uhr; Gewerkschaftshaus
- **Auftakt zur Tarifrunde 2006** in der Metall- und Elektroindustrie Bayern mit IG Metall-Betriebsleiter Werner Neugebauer, 25. März; 10 bis 13 Uhr; Stadttheater Ingolstadt.

Haustarifvertrag und Betriebsvereinbarungen bei Kaick

Arbeitsbedingungen absichern

Mit einem Haustarifvertrag und Betriebsvereinbarungen hat die IG Metall die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten bei Kaick (AVK Deutschland) besser abgesichert. Damit sind die Forderungen der Geschäftsleitung nach einer 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich und der Reduzierung auf nur noch 24 Tage Urlaub vom Tisch.

Der Haustarifvertrag regelt, dass alle Tarifverträge der bayerischen Metall- und Elektroindustrie bei Kaick gelten. Abweichend davon ist vereinbart worden, für 2006 die wöchentliche Arbeitszeit – ohne Lohnausgleich – um eine Stunde pro Woche zu erhöhen. Je nach wirtschaftlicher Lage kann dies mit IG Metall und Betriebsrat um zwei Jahre verlängert werden.

Überstundenzuschläge wer-

den erst ab der fünften Mehrarbeitsstunde pro Woche bezahlt.

Um Arbeitsplätze zu sichern, regelt eine Betriebsvereinbarung, dass betriebsbedingte Kündigungen nur mit Zustimmung des Betriebsrats möglich sind.

Diese Sicherheit für die Belegschaft kann für zwei Jahre verlängert werden.

Ein flexibles Arbeitszeitkonto wird den Ansprüchen der Beschäftigten gerecht. Der Einsatz von Leiharbeitern in der Firma ist ebenfalls mit dem Betriebsrat geregelt.

Das Unternehmen hat Investitionen zugesichert.

»Insgesamt ein akzeptables Verhandlungsergebnis«, mit diesen Worten fasst Gewerkschaftssekretär Walter Lang die Meinung der betrieblichen Tarifkommission zusammen.

IG Metall Jugend

Spende an die Lebenshilfe

Eine Spende von 200 Euro hat die IG Metall-Jugend an die Lebenshilfe Ingolstadt überreicht. Mitglieder des Ortsjugendausschusses übergaben einen Scheck an Andreas Jehn, den Verantwortlichen des Lern- und Ausbildungszentrums. Die Spende trägt mit dazu bei, einen Bus zu finanzieren, den die jugendlichen Teilnehmer der Lebenshilfe nutzen werden.



Scheckübergabe der IG Metall-Jugend Ingolstadt

Vor der Scheckübergabe hat Andreas Jehn die Gewerkschaftsjugendlichen eingeladen, die Werkstätten zu besichtigen.

Gesammelt wurde die Spende Ende letzten Jahres auf der Megaparty der IG Metall-Jugend Ingolstadt, die in der Diskothek MEXX war. Eingeladen waren alle Auszubildenden, die im Herbst ihre berufliche Erstausbildung begonnen hatten.

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
95049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-15
Fax 08 41 – 9 34 09-99
Internet:
www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion: Johann Horn (verantwortlich); Paula Englhart

Aufruf zur KUNDGEBUNG:



Tarifrunde M+E-Industrie 2006

Freitag 17. März '06

**EskaraKulturArena
Essenbach (B15)/LA
Beginn 18:30 Uhr**



es spricht:

Oliver Burkhard

Abteilungsleiter
FB Tarifpolitik
IG Metall Vorstand

mit "Karl Auer"
dem Telefonschreck aus
von BAYERN 3 Radio

"De3lusdigenZwoa"
Bayerisches Musikkabarett

Dabei sein zählt! 
Mit uns ist mehr drin!

LA-Busse zur Eskara Kultur Arena:

- **Bus 1:** Rottenburg – Firma DSV, 16.30 Uhr, Neufahrn – Bahnhof, 17 Uhr, Ergolsbach – vor der Kirche, 17.10 Uhr
 - **Bus 2:** Schierling – Firma Webasto, 16 Uhr, Geiselhöring – Firma Faurecia, 16.30 Uhr, Mengkofen – Hotel Post, 16.50 Uhr, Dingolfing – BMW Tor 3, 17.15 Uhr
 - **Bus 3:** Arnstorf – Firma Lindner, 16.20 Uhr, Landau – Volksfestplatz, 17 Uhr, Dingolfing – BMW Tor 3, 17.15 Uhr
 - **Bus 4:** Frontenhausen – Marktplatz, 16.45 Uhr, Marklkofen – Firma M+H, 17 Uhr, Dingolfing – BMW Tor 3, 17.15 Uhr
 - **Bus 5:** Eggenfelden – Busparkplatz, 16.15 Uhr, Vilsbiburg – Stadthalle, 17 Uhr
 - **Bus 6:** Eching – Firma Kittel, 16.30 Uhr, Freising – P+R hinterm Bahnhof, 16.50 Uhr, Moosburg – Viehmarktplatz, 17.15 Uhr
 - **Bus 7:** Landshut – Nordfriedhof, 17.15 Uhr
- Rückfahrt zirka 21 Uhr**

BR-Wahl bei BMW in Dingolfing

Erfolgreich mit der IG Metall

Im März werden über 20 000 Beschäftigte bei BMW in Dingolfing ihre Interessenvertreter wählen.

Die Betriebsräte der IG Metall haben eine erfolgreiche Bilanz vorzuweisen. Die Sicherung der Arbeitsplätze für die Stammebeschäftigung ist der entscheidende Erfolg. Beschäftigung zu sichern und Einkommen zu erhalten, stehen ganz oben auf der Wunschliste der Wähler. Dafür stehen die IG Metall-Kandidaten bei der Wahl der 45 Betriebsräte.

Die Tarifabschlüsse der IG Metall haben den Arbeitnehmern in den vergangenen vier Jahren zwölf Prozent mehr Geld gebracht. Durch Betriebsvereinbarungen konnte die Erfolgsbeteiligung ausgebaut und eine neue Altersteilzeitregelung abgeschlossen werden. Damit können ältere Be-

schäftigte früher aussteigen und jüngere erhalten einen Arbeitsplatz. Die Politik der IG Metall-Betriebsräte macht den Standort Dingolfing auch weiterhin attraktiv für Investitionen des Unternehmens. Das schafft Sicherheit in eine Zukunft mit Arbeit in der Region. Die Stimmen für die Kandidaten der IG Metall sind deshalb Entscheidungen für Arbeit und Einkommen. ◀



Die IG Metall-Betriebsräte haben viel für die BMW-Beschäftigten erreicht – mit den Kandidaten der IG Metall ist die Zukunft am besten zu gestalten



Internationaler Frauentag



**Mittwoch 8. März um 19 Uhr
im »Kleinen Theater«
Regie: DGB-Frauen Landshut**

**Mitwirkende:
Frauen aus den Gewerkschaften
IG Metall/Verdi/NGG/IGBCE**

Impressum

IG Metall Landshut
Am Bannggraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71-1 43 40-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Solidaritätsfahrt zum Streik nach Nürnberg

400 Münchner Metaller bei streikenden AEGlern

Mit Jubel, Sirenen und Trillerpfeifen empfangen die Streikenden ihre Münchner Unterstützer.

Bitter kalt war es, aber die Stimmung war bestens. Bereits um sechs Uhr morgens setzten sich zeitgleich acht Busse mit Münchner Metallerinnen und Metallern Richtung Nürnberg in Bewegung.

Ziel war das bestreikte AEG-Werk. Allein von BMW kamen drei Busse, weitere Teilnehmer von MAN, MTU, Krauss-Maffei, Epcos, den Siemens-Betrieben, Meiller, Opel-Häusler, GKN und die streikerprobten Kolleginnen und Kollegen von Infineon-Perlach. Durch unsere Präsenz wollten wir unsere Solidarität zeigen. Der Infineon-Slogan: »Wir bleiben hier – dafür kämpfen wir« ist auch zum Motto in Nürnberg geworden. Hans Haumer, VK-Leiter BMW und Horst Lischka,



Vor dem bestreikten AEG-Werk in Nürnberg haben sich die 400 Münchner Kolleginnen und Kollegen unter die Streikenden gemischt

Zweiter Bevollmächtigter Münchens, versicherten: »Wenn es erforderlich wird, kommen wir

mit noch mehr Münchner wieder zu euch.«

Eine größere Geldspende – ge-

sammelt in vielen Münchner Betrieben – konnte übergeben werden. ◀

Münchner MetallerInnen im Schulterschluss

Tarifrunde 2006 – wir sind gut vorbereitet

Über 100 Kolleginnen und Kollegen aus den Münchner Betrieben haben die Aktionsplanung für die Tarifrunde in trockene Tücher gebracht.

Es war eine tolle Stimmung an dem Wochenende in Ohlstadt. Alle waren sich einig, die Forderung nach fünfprozentiger Erhöhung der Entgelte, 40 Euro mehr für die Azubis, Wiederinkraftsetzen der vermögenswirk-

samen Leistungen und der Tarifvertrag zu Qualifizierung und Innovation zeigt genau das richtige Ziel für die Metall- und Elektroindustrie. Seit mehr als zehn Jahren sind die Netto-Realeinkommen der Beschäftigten rückläufig. Deshalb wird es Zeit, dass Euro und Cent im Geldbeutel klingeln und die Scheine rascheln.

Zur Durchsetzung dieser Forderungen sind die Münchner be-

reit, mit fantasievollen betrieblichen und außerbetrieblichen Aktionen beizutragen. Über sicher notwendige Warnstreiks hinaus – darin waren sich alle einig – ist man in diesem Jahr auch bereit, notfalls bis zum Streik zu kämpfen, wenn die Arbeitgeber sich weiterhin so stellen sollten.

Es hieß einmütig: »Wir sind bereit.« ◀

Betriebsratswahlen in vollem Gang

Betriebsrat: »Hast du keinen – wähl dir einen«

In den Münchner Betrieben haben die Betriebsratswahlen begonnen. Die Beschäftigten wählen ihre Interessensvertreter für die nächsten vier Jahre. Überall eine hohe Wahlbeteiligung zu erreichen, ist das Ziel, denn das stärkt den Betriebsrat über seine gesamte Amtszeit. IG Metall-Betriebsräte sind die kompetenten Partner in Tarif- und Arbeitsrecht. Sie werden die Spezialisten sein



bei der Einführung und Umsetzung des neuen ERA-Tarifvertrags. Wie immer kommt es auf die richtige Mischung an: Männer und Frauen, Jung und Alt, Deutsche und Ausländer – alle zusammen stärken und schützen wir die Rechte der Beschäftigten. ◀

Seminar-Angebot

Gemeinsam lernen Schulungen für neue Betriebsräte

Wie nach jeder turnusmäßigen Betriebsratswahl bieten wir für erstmals gewählte Mitglieder der Betriebsratsgremien wieder eine ganze Anzahl zweitägiger »Schnellschulungen« an. Wir wissen, dass Betriebsrat kein Ausbildungsberuf ist und wollen deshalb schnell Grundlagen vermitteln. Die genauen Termine im Zeitraum 15. Mai bis 26. Juli könnt ihr in der Verwaltungsstelle erfahren.

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 0 89-5 14 11 4-0
E-Mail: muenchen@igmetall.de

Redaktion:

Harald Flassbeck (verantwortlich), Mathias Sommerfeld

Streik bei AEG

Kampfwille und große Solidarität

Die Kolleginnen und Kollegen der AEG Hausgeräte befinden sich seit 20. Januar im Streik um einen Sozialtarifvertrag. Die Kollegen der Logistik gingen eine Woche später in den Arbeitskampf um einen Anschlussarbeitsvertrag. In beiden Fällen richtet sich der Streik gegen den Elektrolux-Konzern.

Die Streikfront steht. Streikbrecher sind nicht in Sicht. Die Verantwortlichen bei Elektrolux werden zunehmend nervös. Das liegt auch daran, dass aus der ganzen Republik Solidaritätsbekundungen kommen und die AEGler auch durch gemeinsame Aktionen und Besuche unterstützt werden.

Nicht nur aus Nürnberger Betrieben und den Betrieben im Nürnberger Land kommt Unterstützung, sondern aus ganz Bay-

ern (beispielhaft nur Infineon). Kolleginnen und Kollegen kamen auch aus Bremen, und am 7. Februar stand die Produktion bei den Herstellern von »Weißer Ware«, weil die Beschäftigten mal in Nürnberg vorbeischaute.

Politiker solidarisch

Politiker der verschiedenen Parteien (Lafontaine und Müntefering) haben die Brisanz des Nürnberger Kampfes um die AEG-Arbeitsplätze erkannt und den Streikenden ihre Unterstützung zugesichert. Vorbehaltlos hinter den Streikenden und deren Ziele stehen die Stadtpolitiker von OB Maly (SPD) bis Wirtschaftsreferent Fleck (CSU). Mitglieder der Grünen- und SPD-Landtagsfraktion zeigten sich auch vor Ort solidarisch. ◀



Breite Unterstützung bei der AEG – Oswald Greim von der katholischen Betriebsseelsorge mit seiner berühmten Glocke

Mitglieder des OJA in den Betriebsrat

Jugend in Nürnberg aktiv

Im Ortsjugendausschuss (OJA) der IG Metall Nürnberg treffen sich junge Menschen zwischen 15 und 27 Jahren. Jeder ist herzlich eingeladen. Die meisten sind oder waren schon Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV). Einige davon wollen weiter machen und sich in den Betriebsrat wählen lassen. **metall** hat mit Kolu Zekeriyya und Michael Knirsch gesprochen:

metall: Welche Aufgaben hattest du in deinem Betrieb?

Kolu Zekeriyya: Ich war neun Jahre Jugend und Auszubildendenvertreter bei Siemens in der Vogelweiherstraße. Davon war ich fünf Jahre Gesamtjugend- und Auszubildendenvertreter und habe die Interessen der Auszubildenden bei Siemens bundesweit vertreten. Während dieser Zeit habe ich die Gesamtjugend und Auszubildendenvertretung im Gesamtbetriebsrat der Siemens AG vertreten.

Michael Knirsch: Ich bin seit 2002 Javi und seit 2004 Gesamt- und Bezirksjugendvertreter, das heißt ich vertrete die Interessen aller Jugendlichen im Bezirk Süd (Bayern) sowie die Interessen der Azubis der Daimler-Chrysler in Deutschland.

metall: Was war dein größtes Erfolgserlebnis als JAVi?

Kolu Zekeriyya: Als wichtige Erfolge möchte ich die Übernahme von Auszubildenden, die Gleitzeitvereinbarung, Essensgeldzuschuss und Fahrgeldzuschuss für die Auszubildenden erwähnen.

Als Gesamtjugend- und Auszubildendenvertreter haben wir bei der Firmenleitung erreicht, dass 400 zusätzliche Ausbildungsstellen in Deutschland angeboten werden.

Michael Knirsch: Eine Protokollnotiz zur Übernahmeregulierung. Erfolge, wie zum Beispiel einer unserer größeren Erfolge war in



Kolu Zekeriyya

Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat den Ausbildungsberuf zu unterstützen und den Azubis mit Rat und Tat zur Seite stehen, werden nicht oft erwähnt oder publik gemacht, sind jedoch für mich sehr wichtig.

metall: Warum willst du Betriebsrat werden?

Kolu Zekeriyya: Meine bisherige Arbeit als Jugendvertreter hat mir viel Spaß gemacht, und ich habe auch viel für meine Kollegen und Kollegen erreicht. Die Zukunft kommt nicht einfach so auf uns zu, sondern wir müssen die Zukunft nach unseren Wertvorstellungen und Wünschen gestalten. Deshalb will ich weiterhin die Arbeitnehmerinteressen bei Siemens vertreten und kandidiere als Betriebsrat.



Michael Knirsch

Michael Knirsch: Die bisherige Arbeit als JAVi ist, war und bleibt sehr wichtig für mich. Ich sehe mich als Mensch, der anderen Menschen gerne hilft und Verantwortung für diese übernehmen möchte. Als Betriebsrat könnte ich für eine größere Anzahl von Kolleginnen und Kollegen Verantwortung übernehmen und in Konfliktsituationen helfen. Deshalb kandidiere ich für das Amt als Betriebsrat. ◀

metall: Was ist deine Vision für den Betriebsrat?

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5–7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11–23 33-0
Fax 09 11–23 33 35

Redaktion: Gerd Lobodda
(verantwortlich), Harry Schreyer

Verabschiedung und Neubeginn

Neujahrsempfang der IG Metall Regensburg

IG Metall-Gewerkschafter, Arbeitgeber und Politiker trafen sich zum Neujahrsempfang im IT-Speicher, um die neuen Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle, Günter Heinz und Jürgen Scholz zu begrüßen und den langjährigen Ersten Bevollmächtigten Walter Meyer in den Ruhestand zu verabschieden.

Stellvertretend für den erkrankten Kollegen Meyer bedankte sich Stefan Rückert bei allen Anwesenden für das langjährige Vertrauen, das dem scheidenden Bevollmächtigten entgegen gebracht worden war.

Jürgen Scholz bezeichnete in seiner Eröffnungsrede sowohl Oberbürgermeister Hans Schaidinger als auch Wirtschaftsstaatssekretär Hans Spitzner als Kampfgefährten der IG Metall. Spitzner lobte den Kollegen Meyer als echten Gesprächspartner und Kämpfer für die Belange der Arbeitnehmer.

Er zeigte sich dankbar für die starken Unternehmen der Oberpfalz und für einen gesunden Mittelstand: »Der Exportanteil des verarbeitenden Gewerbes in der Oberpfalz liegt über dem Bayerndurchschnitt«.

Insgesamt jedoch hätten sich die Rahmenbedingungen auf



Von links: Jürgen Scholz, Zweiter Bevollmächtigter, Hans Spitzner, Wirtschaftsstaatssekretär, Günter Heinz, Erster Bevollmächtigter

dem Arbeitsmarkt durch einen immer brutaler werdenden Wettbewerb verschlechtert. »Arbeitsplätze sind unsere entscheidende Schlüsselfrage, unabhängig von der politischen Hautfarbe«, sagte der CSU-Wirtschaftspolitiker.

»Beweglich, erfolgreich«

Oberbürgermeister Hans Schaidinger charakterisierte Walter Meyer als Personifizierung der guten Zusammenarbeit zwi-

schen der IG Metall und der Stadt Regensburg. »Er war unkonventionell, beweglich, erfolgreich.« Schaidinger bekannte, dass die ökonomische Entwicklung der Stadt auch das Verdienst der IG Metall Regensburg sei. Sie habe eine Vorreiterrolle in Bayern inne. Als sein politisches Sozialbekenntnis formulierte der Oberbürgermeister: »Wir sitzen nicht immer alle in einem Boot. Aber wir müssen wissen, wann wir gemeinsam im Hafen ankommen sollen.«

Besonders zu schätzen wussten die Gewerkschafter die Anwesenheit von Rüdiger-Gerd Sappa, Geschäftsführer des Verbandes der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM). Sappa würdigte die Arbeit der IG Metall in Regensburg als verantwortungsvolles Handeln für Arbeitnehmer und Standort. IG Metall

und Arbeitgeber seien sich in ihrem Ziel einig, die Arbeitsplätze in der Region zu erhalten und auszubauen.

Neue Wege oder Kontinuität?

Diese Frage nach der Marschrichtung der neuen Geschäftsführung der Verwaltungsstelle wurde durch den neuen Ersten Bevollmächtigten Günter Heinz beantwortet. Er kündigte an, einige Veränderungen in der Zuständigkeit und der Betriebsbetreuung vorzunehmen, die Grundstruktur der bisherigen Arbeit jedoch beizubehalten. Aktueller Schwerpunkt sei die Vorbereitung der Betriebsratswahlen von März bis Mai.

Die IG Metall verfolge das Ziel, die führende Position als Arbeitnehmervertretung in den Betrieben weiter auszubauen, als schlagkräftiger und durchsetzungsfähiger Gegenpol zu den Interessen der Geschäftsführung: »Mit dem Herr-im-Hause-Standpunkt sind heutzutage keine Betriebe und Unternehmen mehr zu führen.«

Als zweiten Standpunkt nannte Heinz die Auseinandersetzung um einen neuen Tarifvertrag mit Verbesserungen wie eine spürbare Erhöhung der Einkommen der Beschäftigten, eine zeitgemäße Tarifvereinbarung über die Zahlung vermögenswirksamer Leistungen sowie den Einstieg in einen Tarifvertrag für Qualifizierung der Beschäftigten in der betrieblichen Weiterbildung und die Umsetzung des ERA-Tarifvertrages. ◀



Gerold Hasel, Personalchef MR, Norbert Weinzierl, Betriebsratsvorsitzender MR, Petra Deinzer, Betriebsrätin MR

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich)

1945 wurde der Betriebsrat der FAG Kugelfischer neu gegründet

»60 Jahre auf der Suche nach dem Besten«



Von links: Norbert Lenhard, Betriebsratsvorsitzender, Horst Klaus, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall, Klaus Hofmann, Mitglied des Betriebsrats, Werner Neugebauer, IG Metall Bezirksleiter

Mit einem Themenabend in der Schweinfurter Kulturwerkstatt »Disharmonie« erinnerten Betriebsräte und Vertrauensleute an die erste Betriebsratswahl von FAG nach der Diktatur der Nationalsozialisten.

Horst Klaus ging in seiner Betrachtung vor allem auf die allgemeinen politischen Rahmenbedingungen nach zwölf Jahren Faschismus in Deutschland ein. »Etwas Neues sollte werden«, war der Anspruch, den die Kolleginnen und Kollegen als Konsequenz aus Krieg und Ungerechtigkeit gezogen hatten. Die realen Machtverhältnisse machten einen echten Neuanfang im Sinne der abhängig Beschäftigten na-

hezu unmöglich. Klaus Hofmann schilderte anschließend die spezielle FAG Situation. Aus den sprichwörtlichen Ruinen entstand durch unsere Kolleginnen und Kollegen erneut ein Unternehmen von Weltruf.

Der Betriebsratsvorsitzende Norbert Lenhard richtete seinen Dank an all diejenigen, die in diesen 60 Jahren durch ihr Engagement und ihre Leidenschaft zur Verbesserung oder in jüngster Zeit eher zur Wahrung unserer Arbeits- und Lebensbedingungen beigetragen haben. ◀

Mitglied des Monats

„An mir haben sich erst mal einige Vertrauensleute und Betriebsräte die Zähne ausgegeben. Anfangs war ich ziemlich sicher, dass ich in einem so großen Betrieb auch ohne Gewerkschaft gut klar komme. Nach und nach ist mir aber immer öfter aufgefallen, dass es auch eine ganze Reihe von Problemen im Betrieb gibt, die ich nur deshalb nicht mitbekomme, weil es Betriebsräte, Vertrauensleute und eben die IG Metall gibt, die sich um deren Lösung kümmern. Jetzt stehen die Betriebsratswahlen und auch die Tarifrunde an. Mehr Geld könnte ich natürlich auch gebrauchen. Also, ab sofort bin ich auch dabei.“



Alexander Walter, beschäftigt bei Bosch Rexroth, in Schweinfurt

Fritz-Soldmann-Urkunde an Rudi Herrmann verliehen

»Bollwerk gegen Alleinherrschaft und Willkür«

Der Deutsche Gewerkschaftsbund und die IG Metall ehren Rudolf Herrmann mit der Verleihung der »Fritz-Soldmann-Urkunde«.

Rudolf Herrmann war mehr als 25 Jahre Betriebsrat bei FAG in Elfershausen. Er hat sich über die Region hinaus als Streiter für die Rechte der Arbeitnehmer, insbesondere um den Erhalt des Standortes Elfershausen, verdient gemacht.

Frank Firsching, der die Auszeichnung als Regionsvorsitzender des DGB an Rudi Herrmann überreichte, verwies in seiner Laudatio auf die historische Person Fritz Soldmann, der in Schweinfurt als einer der Gründerväter der Arbeiterbewegung gilt und die Verfolgung durch die Nationalsozialisten letzten Endes mit seinem Leben bezahlte.

Mit Rudolf Herrmann wird diese hohe Auszeichnung einem Kollegen zuteil, dessen nahezu gesamtes Berufsleben mit der Auseinandersetzung um den



Von links: DGB Regionsvorsitzender Frank Firsching, Rudi Herrmann (ehemaliger Betriebsratsvorsitzender FAG Elfershausen)

Standort Elfershausen geprägt war.

Alle weiteren Redner lobten ihn dementsprechend und zeichneten das Bild eines unerschrockenen Kämpfers für die Sache der abhängig Beschäftigten.

Klaus Ernst beschrieb ihn als einen Menschen, der sich nie scheute, auch solche Herausforderungen anzugehen, in deren Verlauf »man sich Lorbeeren verdienen aber auch eine blutige Nase holen kann«. ◀

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Mangasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 0 97 21-20 96-0
Fax 0 97 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion:
Klaus Ernst (verantwortlich)

Solidarität ist Pflicht und Kür

Passau hilft AEG-lern

Betriebsstilllegungen, Verlagerungen, »down-sizing« sprich Massenentlassungen – Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und ihre Gewerkschaften werden seit ewigen Zeiten damit konfrontiert.

Die AEG-ler in Nürnberg stemmen sich im Erzwingungsstreik gegen die Elektrolux-Entscheidung und genießen dafür nicht nur in DGB-Kreisen Respekt und Anerkennung, sondern auch in

den Medien, teilweise sogar im Unternehmerlager.

Schon am 27. Januar charterte die Verwaltungsstelle Passau einen Bus, um die kampferprobte Belegschaft moralisch und praktisch zu unterstützen.

Unter Leitung von unserem Zweiten Bevollmächtigten Heinz Hausner waren etwa 25 Funktionäre dem Aufruf gefolgt. Die »schnelle Eingreiftruppe« muss also noch besser werden. ◀



In Eiskälte ein wärmendes Erlebnis – die Passauer vor dem Werktor

»Pensionisten«-Treff etabliert

Gute Stimmung bei Regener Senioren

Am 2. Februar trafen sich 40 Aktive im Kolpingsaal in Regen.

DGB-Regionsvorsitzender Edwin Urmann aus Passau bewertete den Koalitionsvertrag von SPD und CDU/CSU aus Sicht der Arbeitnehmer und der Rentner.

Marille List stellte das Jahresprogramm vor. Neben den regelmäßigen Treffen, das nächste am 6. April um 16 Uhr, wollen die Gewerkschafter auch Ausflüge unternehmen. So sollen im Frühjahr die Geburtsorte von Menschen, die Geschichte geschrieben haben, besucht werden. Im Herbst wird es dann zum Hop-

fenzupfen in die Hollertau oder nach Weltenburg mit einer Schifffahrt gehen.

Viele Fragen aus dem Arbeitsleben beantwortete der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende von Rodenstock, Anton Weber. Es wurden natürlich auch wieder alte Erinnerungen ausgetauscht.

Aufruf

Wir sind Deutschland nicht teuer genug

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mehr Geld, Qualifizierung und Investition in die Köpfe und moderne Technologie, das sind die Forderungen für die aktuelle Tarifrunde bei Metall-Elektro.

Um dem entsprechenden Nachdruck zu verleihen und die Arbeitgeber an ihre prall gefüllten Säckel zu erinnern, veranstalten die Verwaltungsstellen Landshut, Regensburg und Passau gemeinsam eine Tarifkonferenz bei Landshut.

Am: 17. März 2006

Mit: Oliver Burkhard, Leiter der Tarifabteilung, Frankfurt, Karl Auer, Rotthalmünster, Video-Show; Leberkäse...

Wir steuern zum Gelingen 300 Kolleginnen und Kollegen in sechs Bussen bei. Nähere Informationen dazu in der Verwaltungsstelle.

Und am 28. März endet die Friedenspflicht.

Nur bei glaubhafter Mobilisierung können wir die Unternehmer am Verhandlungstisch bewegen. Also bewegen wir uns zuerst. Glück Auf.

gez. Bernhard Roos
Erster Bevollmächtigter
gez. Heinz Hausner
Zweiter Bevollmächtigter

Termine

- 1. März: Politischer Aschermittwoch der Parteien: Gewerkschafter gehen hin und mischen sich ein.
- 8. März: Delegiertenversammlung zum Internationalen Frauentag, Jacking
- 10./11. März: Wochenendschulung Mitglieder werben, betreuen, halten – mit Dr. Peter Laux, Bernried
- 14. März: »Bayern gestalten« – »Wirtschaft und Soziales«, mit Professor Kistler, Uni Passau
- 18. bis 26. März: 3-Ländermesse in Passau, DGB-Ausstellungsstand, Helfer gesucht.
- 24./25. März: Wochenendschulung Jugend, Bernried

Dank für Mitgliederwerbung Werberfest mit Berthold Huber

642 Neuaufnahmen im Jahr 2005 – ein markanter Punkt auf dem Weg zurück zur Straße des Erfolgs.

Als Dank an die Funktionäre kam sogar unser Zweiter Vorsitzender Berthold Huber und präsentierte ein blitzgescheites Grundsatzreferat zur Tarifpolitik.

Natürlich beteiligte er sich auch an den Ehrungen, vor allem für die Vertrauenskörper von Edscha Jahrdorf und ZF Passau.

Nur bei der Tombola durfte er nicht mitmachen, erneut war ein Paar Völkl-Ski der Hauptpreis. ◀



Gespräch am Rande – Berthold Huber und sein Cousin Robert Moser, der Gedore-Betriebsrat ist



Ortsvorstandsmitglied Anton Weber, Regionsvorsitzender Edwin Urmann und Organisatorin Marille List (von links) freuen sich auf weitere Termine mit noch mehr Kolleginnen und Kollegen

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)